

konstruktionseffizienz von entscheidender Bedeutung. Dabei sollen auch eventuell auftretende Effizienzverluste durch die Anwendung des Online-Filters untersucht werden. Ebenso ausschlaggebend ist insbesondere bei sehr hohen Rauschraten die Beibehaltung der Güte und Reinheit der rekonstruierten Spuren, damit von oben kommende atmosphärische Myonen als solche erkannt und eliminiert werden können. In diesem Vortrag werden die Ergebnisse dieser Studien vorgestellt.

Gefördert durch das BMBF (05 CN2WE1/2).

T 301.5 Fr 17:30 TU H105

Energie-Rekonstruktion von Myonen aus ν_μ -Reaktionen in ANTARES — ●CLAUDIO KOPPER, GISELA ANTON, RALF AUER, BETTINA HARTMANN, JÜRGEN HÖSSL, ALEXANDER KAPPES, TIMO KARG, ULI KATZ, WOLFGANG KRETSCHMER, ROBERT LAHMANN, HORST LASCHINSKY, CHRISTOPHER NAUMANN und MELITTA NAUMANN-GODÓ — Universität Erlangen-Nürnberg, Physikalisches Institut, Erwin-Rommel-Straße 1, 91058 Erlangen

Die Rekonstruktion der Energie von Myon-Neutrinos, welche in der Umgebung des ANTARES-Detektors mit den Nukleonen des Wassers über den geladenen Strom wechselwirken, erfolgt aus den radiativen Verlusten des bei der Reaktion entstehenden Myons im Medium Wasser. Die bisherigen Algorithmen basieren auf einer globalen Parametrisierung der Verteilung der abgestrahlten Photonen. Sie sind allerdings von der Detektorgeometrie abhängig und liefern für kurze Myon-Spuren keine zufriedenstellenden Ergebnisse.

Der in diesem Vortrag vorgestellte Algorithmus verwendet Tabellen, in welchen die in einem Photomultiplier erwarteten Signalverteilungen in Abhängigkeit von dessen Abstand und Orientierung zur Spur als Funktion der Myon-Energie abgelegt sind. Durch Vergleich der erwarteten mit der gemessenen Signalverteilung in jedem einzelnen Photomultiplier des Detektors kann nun die wahrscheinlichste Energie des Myons gefunden werden. Die Implementierung des Algorithmus und die erreichbare Energieauflösung werden präsentiert.

Die Arbeit ist gefördert durch das BMBF (05 CN2WE1/2).

T 301.6 Fr 17:45 TU H105

Suche nach Anisotropie in der kosmischen Strahlung mit dem Grande-Detektorfeld des KASCADE-Grande Experiments — ●MATHIAS STÜMPERT — Institut für experimentelle Kernphysik, Universität Karlsruhe, 76021 Karlsruhe

Das KASCADE Experiment wurde Mitte 2003 um das Grande Detektorfeld, bestehend aus 37 Detektorstationen auf eine Nachweisfläche von etwa 0.5 km^2 erweitert. Diese Detektorstationen messen in erster Linie die Energiedeposits und die Ankunftszeiten der Sekundärteilchen eines Teilchenschauers.

Die Kenntnis der Ankunftszeiten ist wichtig für die Rekonstruktion der Schauerachse und somit für die Rekonstruktion des Einfallswinkels der Primärteilchen. Nach erfolgter Zeitkalibration sollen nun erste Analysen der Richtungsverteilung der gemessenen Luftschauer Ankunft über Anisotropien in der kosmischen Strahlung im Energiebereich oberhalb 10^{16} eV geben.

Ein Einblick in die Methodik der Richtungsanalyse wird gegeben und erste Ergebnisse werden präsentiert.

T 301.7 Fr 18:00 TU H105

Myonen als Sonden für die longitudinale Schauerentwicklung in KASCADE-Grande — ●R. OBENLAND für die KASCADE-Grande-Kollaboration — Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Kernphysik, Postfach 3640, 76021 Karlsruhe

Der Myonspurdetektor des KASCADE-Grande Experiments ist in der Lage den Ort und die Richtung von Myonen in einem Teilchenschauer sehr präzise nachzuweisen. Infolge des Absorbers über dem Detektor werden dabei Myonen mit $E_\mu > 0.8\text{ GeV}$ untersucht. Gleichzeitig bestimmt das KASCADE-Array den Ort und die Richtung der Schauerachse. Mittels Triangulation der Myonspuren relativ zur Schauerachse kann eine Produktionshöhe der Myonen abgeleitet werden. Entsprechend der Detektorgeometrie und dem jeweiligen Abstand der Myonspur zum Schauerzentrum lassen sich dadurch bestimmte Bereiche der longitudinalen Schauerentwicklung untersuchen.

Durch Vergleich der Meßdaten mit Monte Carlo Simulationen (CORSIKA) lassen sich die verwendeten hadronischen Wechselwirkungsmodelle in der Schauerentwicklung untersuchen. Insbesondere mit leichten und schweren Primärteilchen angereicherte Datensätze erlauben hierbei spezifische Untersuchungen der Zusammensetzung der kosmischen

Primärstrahlung.

T 301.8 Fr 18:15 TU H105

Rekonstruktion des Myonzahlspektrums in KASCADE-Grande — ●J. VAN BUREN für die KASCADE-Grande-Kollaboration — Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Kernphysik, 76021 Karlsruhe

Das KASCADE-Grande Experiment zur Messung ausgedehnter Luftschauer entstand 2003 aus einer Erweiterung des bestehenden KASCADE Experiments. Es ermöglicht nun die Messung ausgedehnter Luftschauer von Primärteilchen bis zu Energien von 1 EeV und deckt somit den erwarteten Energiebereich eines möglichen Eisenknies im Energiespektrum der primären kosmischen Strahlung ab. Die Erweiterung umfaßt ein Detektorfeld, bestehend aus 37 Stationen mit jeweils 10 m^2 Nachweisfläche auf einer Gesamtfläche von 0.5 km^2 . Das neue Detektorfeld mißt die Zahl der geladenen Teilchen eines Luftschauers und das Schauerzentrum und die Schauerichtung. Zur Bestimmung der Komposition der primären Strahlung ist man allerdings an der gleichzeitigen Information von Elektronen- und Myonenzahl interessiert. Mit Hilfe der Myondetektoren des KASCADE Experiments läßt sich für jedes Grande Ereignis die Myonenzahl rekonstruieren. Von KASCADE-Grande rekonstruierte Ereignisse überlappen im Energiebereich, was ein Vergleich der Myonzahlrekonstruktion in beiden Experimentteilen erlaubt. Die Methode der Rekonstruktion und erste Ergebnisse nach einem Jahr der Datennahme werden diskutiert.

T 301.9 Fr 18:30 TU H105

Kalibration des Myonspurdetektors in KASCADE-Grande — ●P. DOLL für die KASCADE-Grande-Kollaboration — Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Kernphysik, Postfach 3640, 76021 Karlsruhe

Im KASCADE-Grande Experiment wird ein Myonspurdetektor betrieben. Dieser großflächige Detektor ist aus 'Streamer Tubes' aufgebaut. Der Myonspurdetektor dient hauptsächlich der Untersuchung der Richtungskorrelation der Myonen bezüglich der Schauerachse (Beitrag: R. Obenland et al.). Mit unersetzter Rate kann der großflächige Detektor freie Myonen mit einer Energie $E_\mu > 0.8\text{ GeV}$ messen. Diese Parallelmessung ermöglicht eine unabhängige Überwachung des Spurdetektors. Der Detektor arbeitet stabil. Die Korrekturen auf Detektorgasdruck und Temperatur sind in geringem Maße zeitabhängig. Zur Richtungskalibration können präzise Detektormarken (Drahtstützen) sowie der Mondschatten verwendet werden.

T 301.10 Fr 18:45 TU H105

The absolute calibration of the MAGIC telescope using muons — ●KEIICHI MASE¹, MARKUS MEYER², RAZMIK MIRZOYAN¹, and MASASHIRO TESHIMA¹ for the MAGIC collaboration — ¹Max-Planck-Institut für Physik (Werner-Heisenberg-Institut), Föhringer Ring 6, 80805 München, Germany — ²Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, Universität Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg, Germany

The 17m MAGIC telescope is the largest operational single dish Imaging Atmospheric Cherenkov Telescope (IACT) in the world. Because of its very high photon sensitivity MAGIC triggers on Cherenkov light from muons in a wide range of impact parameters. On the one hand muons are an unwanted background, degrading the sensitivity, on the other hand one can calibrate the entire telescope by using the ring and arc images from muons. In our report we present the results of such a calibration.

T 301.11 Fr 19:00 TU H105

Gasverstärkungsmessungen mit AMS02-TRD-Proportional-kammern — ●JAN HATTENBACH für die AMS-Kollaboration — 1. Physikalisches Institut der RWTH Aachen

Das AMS02-Experiment (Alpha Magnet Spektrometer) wird die kosmische Höhenstrahlung für drei Jahre auf der Internationalen Raumstation vermessen. Wesentliche Ziele sind die Suche nach kosmischer Antimaterie sowie die Suche nach supersymmetrischer Dunkler Materie. Zur Messung beispielsweise eines Positronenspektrums ist eine Unterdrückung des Protonenhintergrundes um einen Faktor 10^6 erforderlich. Dieser soll durch eine Kombination aus eines elektromagnetischen Kalorimeter und einem Übergangsstrahlungsdetektor (TRD) erreicht werden. Der Vortrag beschäftigt sich mit den gasgefüllten Proportionalkammern und der Tragestruktur des in Aachen gebauten TRD. Es werden Messungen der Gasverstärkung mit den Proportionalkammern sowohl im Hinblick auf die mechanische Genauigkeit als auch auf die im erdnen Welt-raum herrschenden extremen Bedingungen vorgestellt.